

Jahresbericht 2020



Inhalt

- 3 Vorwort
- 4 **FOKUS: Frühe Förderung und Familie**
Frühe Förderung: Schritt für Schritt zum lebenslangen Lernen
- 5 10 Jahre «schritt:weise»: Ein Erfolg für alle
- 6 mitten unter uns: Kinder stärken durch Beziehung
- 7 Familienentlastung: Rettungsanker in Notsituationen
- 8 **FOKUS: Ältere Menschen und ihre Angehörigen**
Betreuung in der Tagesstätte in Liestal
Entlastungsangebote: Pflege und Betreuung zu Hause
- 9 Ein Dank an die pflegenden Angehörigen
Besuchen und Begleiten: Mehr als nur da sein
- 10 Der Rotkreuz-Notruf: Sicherheit ist Vertrauenssache
- 11 Besorgungsdienst
- 12 Freiwilligenarbeit: Interview mit einer Freiwilligen
- 14 Das Jahr in Zahlen

Die sieben Rotkreuz-Grundsätze



Menschlichkeit



Unparteilichkeit



Neutralität



Unabhängigkeit



Freiwilligkeit



Einheit



Universalität

Vorstand

Heidi Schaffhauser, *Wenslingen, Präsidentin*
Esther Freivogel, *Gelterkinden, Vizepräsidentin*
Elisabeth Augstburger, *Liestal*
Fredy Eggenschwiler, *Sissach*
Tobias Herzig, *Gelterkinden*
Rudolf Schaffner, *Sissach*
Beatrice Wessner, *Ziefen*

Geschäftsleitung

Anja Nicole Seiwert

Abteilungsleitungen

Silvia Gallo-Stern, *Leiterin Marketing & Kommunikation*
Patrizia Hofer, *Leiterin Bildung*
Corinne Sieber, *Leiterin Soziales und Integration*
Christa Stebler, *Leiterin Unterstützung zu Hause*
Ruth Walter, *Leiterin Ergotherapie*

Text, Redaktion und Fotos: Rotes Kreuz Baselland
Layout: printundweb.ch, Liestal
Druck: Stuhmann AG, Füllinsdorf
Auflage: 2'000 Ex.
Ausgabe: April 2021

Alle Bilder © SRK
Revisionsstelle: BDO AG, Liestal

Vorwort

Liebe Mitglieder, liebe Gönnerinnen und Gönner, geschätzte Mitarbeitende und freiwillig Engagierte

Wir freuen uns, Ihnen mit dem vorliegenden Jahresbericht Einblick in ein aussergewöhnliches, von der Corona-pandemie geprägtes Betriebsjahr zu geben. Ein herausforderndes Jahr liegt hinter uns, welches all unsere Kräfte forderte und mittel- und langfristige Planung verunmöglichte. Es galt den wechselnden Schutzkonzepten und Verhaltensregeln des Bundes Rechnung zu tragen und dennoch den reduzierten Betrieb aufrechtzuerhalten. Dies erforderte hohe Flexibilität und Einsatz in Planung und Umsetzung, wie auch grosse Solidarität und Loyalität seitens des gesamten Roten Kreuz Baselland. Viele unserer Dienstleistungen konnten nicht oder nur noch sehr eingeschränkt erbracht werden. Dafür wurden andere ins Leben gerufen wie z.B. der Besorgungsdienst für an Corona Erkrankte bzw. sich in Quarantäne resp. Isolation Befindende.

Corona wird uns weiterbeschäftigen. Doch wir sind zuversichtlich und stellen uns mit Ihnen den Herausforderungen.

Vor allem – in diesem speziellen Berichtsjahr 2020 – wurden wir von einer grossen Welle der Sympathie, Wertschätzung und Solidarität seitens der Baselbieter Bevölkerung getragen. Deshalb danken wir Ihnen liebe Mitglieder, Gönnerinnen und Gönner, Spenderinnen und Spender von Herzen für Ihre grosse Unterstützung und langjährige Verbundenheit. Ein spezieller Dank gehört unseren vielen Freiwilligen und unseren motivierten Mitarbeitenden.

Beim Durchblättern unseres Jahresberichtes fällt es Ihnen sicher auf, liebe Leserinnen und Leser: Wir setzen konzeptionell neu einen Fokus auf zwei, uns durch das Jahr über beschäftigende, wichtige Themen. In dem Ihnen vorliegenden Jahresbericht sind dies die 'Frühe Förderung' sowie die Altersarbeit.

Wir wünschen Ihnen von Herzen gute Gesundheit und viel Spass beim Lesen.

Ihr Rotes Kreuz Baselland



Heidi Schaffhauser
Präsidentin



Anja Nicole Seiwert
Geschäftsleiterin

Frühe Förderung: Schritt für Schritt zum lebenslangen Lernen

«Alle Mädchen und Jungen haben Zugang zu hochwertiger frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung.» (UNO-Nachhaltigkeitsziel 4.2, Bildungsagenda 2030)



Frühe Förderung verfolgt das wichtige Ziel, allen Kindern unabhängig von ihrer Herkunft gerechtere Bildungschancen und einen guten Start in die schulische Laufbahn zu ermöglichen. Private Organisationen wie das Schweizerische Rote Kreuz (SRK) engagieren sich gemeinsam mit Gemeinden und Kanton für die Frühe Förderung im Baselbiet.

Mit seinem niederschweligen Programm «schritt:weise» leistet das Rote Kreuz Baselland – unterstützt vom Kanton – einen wesentlichen Beitrag auf Gemeindeebene. Das Rote Kreuz Baselland wirkte auch in der Erarbeitung des Konzepts Frühe Förderung mit, das vom Kanton Basel-Landschaft im August 2020 veröffentlicht wurde. Es bildet eine gute Basis für die Unterstützung der kleinen Kinder und ihrer Familien.

Regierungsrätin Monica Gschwind
Vorsteherin der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion
des Kantons Basel-Landschaft

M. Gschwind

10 Jahre «schritt:weise»: Ein Erfolg für alle

Als die Hausbesucherin die Familie vor einem Jahr zum ersten Mal besuchte, war es unmöglich, Spielaktivitäten durchzuführen. Yeshi rannte herum, wollte den Fernseher anschalten oder suchte die Aufmerksamkeit ihrer Mutter. Durch die Besuche hat das Mädchen gelernt, konzentrierter zu spielen und hört mittlerweile beim Vorlesen gut zu. Auch ihre Feinmotorik hat sie durch einfaches Basteln verbessert.



Das Programm «schritt:weise» wurde im 2010 erstmals in der Stadt Liestal vom Roten Kreuz Baselland umgesetzt. In der Schweiz eingeführt wurde es vom Verein a:primo, welcher schweizweit die gemeinnützige und nachhaltige Unterstützung der frühen Förderung von sozial benachteiligten Kindern im Vorschulalter bezweckt und die Nutzungsrechte an Vereine und Organisationen vergibt. Heute ist eine Förderung auch für kleine Kinder ab dem ersten Lebensjahr möglich. Dank guter Vernetzung mit verschiedenen Fachstellen und Institutionen wird das Programm aktuell in den Gemeinden Birsfelden, Frenkendorf, Füllinsdorf, Lausen, Pratteln und der Stadt Liestal angeboten. Entwicklungs-

defizite eines Kindes können durch die Programmteilnahme der Familien rascher erkannt und darauf eingegangen werden.

Eltern stärken durch «schritt:weise» die Bindung zum Kind. Das regelmässige und aktive Spielen – drinnen und draussen – das Zuhören und sich Zeit nehmen für das Kind, der Einbezug in die alltäglichen Hausarbeiten und das Kind ausprobieren lassen. Nicht für alle Familien eine Selbstverständlichkeit. Unsere Evaluationen

zeigen, dass die teilnehmenden Kinder selbstbewusster sind und wichtige Entwicklungsschritte machen, die ihnen einen einfacheren Start in eine Spielgruppe oder in den Kindergarten ermöglicht. Ein wichtiger Aspekt von «schritt:weise» ist der Einbezug der Mütter in den 14-täglichen Gruppentreffen. Die Familien knüpfen Kontakte untereinander, wir informieren über Erziehungsthemen und die kindliche Entwicklung. Zusätzliche Familientreffen finden auf dem Spielplatz oder im Wald statt.



Daniela Tribelhorn und Liliane Spescha über ihren Arbeitsalltag als Koordinatorinnen des Programmes «schritt:weise» beim Roten Kreuz Baselland:

In der Startphase haben wir viel Öffentlichkeitsarbeit geleistet, um «schritt:weise» bekannt zu machen. Heute ist das Programm sehr etabliert durch Mund-zu-Mundpropaganda und bei Fachstellen. Anfangs wurden viele Vorträge gehalten, heute versucht man die theoretischen Grundsätze mehr praktisch umzusetzen und die Interaktion zu fördern. Der Fokus liegt vor allem auf dem Thema «selber erleben und ausführen» und die Elternkompetenzen zu fördern.

Eltern und Kinder werden früh mit den lokalen Gegebenheiten und Angeboten (z.B. Krabbelgruppe, Besuch der Bibliothek, Mutter/Kind-Turnen, etc.) vertraut gemacht. Das Kind wird spielend altersgerecht gefördert, es erweitert so seine kognitiven und sprachlichen Fähigkeiten. Dies erleichtert ihm den späteren Eintritt in den Kindergarten. Ab 2 ½ Jahren wird der Besuch einer Spielgruppe empfohlen. Bei finanziellen Engpässen wird zusammen eine Lösung gesucht.

Die Hausbesucherinnen sind meist Mütter aus der Zielgruppe selber und werden durch eine Fachperson geschult und begleitet. Nach einer viertägigen Schulung erhalten sie ein Zertifikat. Später werden sie laufend an weiteren Treffen weitergebildet, z.B. zu Themen wie Kommunikation, Umgang mit den Eltern und Entwicklung der Kinder.

Beim Roten Kreuz Baselland sind die Hausbesucherinnen im Schnitt 5 bis 6 Jahre im Einsatz. Für Mütter ist dies ein idealer Einstieg in die Berufswelt. In den meisten Fällen erhalten sie durch Weiterbildungen in den Bereichen Pflege oder Soziales im Anschluss eine Festanstellung.

Im Frühjahr 2020 wurden die Hausbesuche aufgrund der Coronapandemie eingestellt. Das Spielmaterial wurde in die Briefkästen verteilt und der Kontakt mit den Familien telefonisch aufrechterhalten. Seit Dezember 2020 finden die Treffen mit den Familien in der erlaubten Gruppengrösse nach Möglichkeit draussen statt. Die Hausbesuche werden sehr geschätzt, da sie oft die einzigen Kontakte nach aussen darstellen. Die Familien nehmen die Teilnahme sehr ernst und bemühen sich um alle Termine. Dies zeugt von grossem Vertrauen zur Hausbesucherin und zeigt, wie wichtig das Angebot gerade in Krisenzeiten ist. Deshalb wird auch in herausfordernden Zeiten nach kreativen Lösungen gesucht, um den Kontakt zu den Familien zu halten.



Kinder stärken durch Beziehung

Das Programm «mitten unter uns» wird in Zusammenarbeit mit den Schulen und Sozialen Diensten der Gemeinden Allschwil, Binningen, Frenkendorf, Münchenstein und Pratteln – und seit 2020 auch Liestal – geführt.



Gemeinsames Spielen schafft Vertrauen und stärkt das begleitete Kind.

Freiwillige engagieren sich für die Chancengerechtigkeit aller Kinder und für die Stärkung des sozialen Zusammenhalts.

Gottis und Gastfamilien begleiten Kinder aus Familien, die über wenig Ressourcen verfügen, für ihre Kinder da zu sein und sie zu fördern. Zum Beispiel wenn die Eltern alleinerziehend oder gesundheitlich belastet sind oder zu den Working Pools* gehören. Die Freiwilligen verbringen während mindestens sechs Monaten regelmässig einige Stunden mit einem Kind oder mit einer Mutter und ihrem/n Kleinkind/ern. Dabei erlebt das Kind unbeschwerte Momente und lernt bei Spiel und Spass drinnen oder draussen Neues kennen. Das Kind kann so ähnliche Erfahrungen sammeln wie andere Kinder. Es stärkt sein Selbstvertrauen und kann nebenbei – wenn nötig – seine Sprachkenntnisse erweitern. Dies ermöglicht ihm einen besseren Anschluss, zum Beispiel beim Kindergartenstart, in der Schule und in anderen wichtigen Lebensbereichen.

Auch Erkan's Familie nimmt am Programm teil. Der achtjährige Knabe war in der Schule oft gehemmt und schien in Situationen überfordert, in denen von ihm etwas verlangt wurde. Um sein Selbstbewusstsein zu stärken, sein Deutsch zu verbessern und ihm Erfahrungen ausserhalb der eigenen Familie zu ermöglichen, besucht er eine Gastfamilie, die selbst zwei Kinder im Primarschulalter hat. Auf die wöchentlichen Treffen

freut er sich immer. Als er an Weihnachten das selbstgebackene Lebkuchenhaus seinen Eltern zeigen konnte, strahlte er über beide Ohren. Durch die Besuche hat er gelernt, sich besser auszudrücken und ist selbstsicherer geworden. In der Schule erkennt die Lehrerin die Fortschritte und freut sich über seine Entwicklung. Lehrpersonen sind wichtige Vermittler/innen. Auch bei Erkan machte die Lehrerin die Familie auf eine Programmteilnahme aufmerksam. 83 Kinder besuchten im 2020 ein Gotti oder eine Gastfamilie.

Kinder unter 4 Jahren werden von ihrer Mutter begleitet. Im gemeinsamen Austausch stärken die Gottis oder Gastfamilien auch die Mutter in ihrer Erziehungsrolle. Sie zeigen Angebote für Familien und Frauen auf. Es entstehen Freundschaften zwischen Menschen unterschiedlichen Alters und Herkunft.

Für beide, Familien und Freiwillige, ist die Teilnahme bereichernd: sie erleben Neues sowie Spass von den begleiteten Kindern und können sich sinnstiftend einbringen. Haben sie selber Kinder, erfahren diese, dass nicht alle Kinder die gleichen Chancen haben. Herzlichen Dank an alle Freiwilligen für die im 2020 rund 3'000 Einsatzstunden, die sie für das Wohl von Kindern und ihren Familien geleistet haben. Ebenso den Eltern ein grosses Dankeschön für ihr Vertrauen in unsere Gottis und Gastfamilien.

***Working Poor** sind Erwerbstätige, die in einem armen Haushalt leben und gesamthaft weniger als 36 Wochenstunden erwerbstätig sind.

Familienentlastung: Rettungsanker in Notsituationen



Die Familie hat dank der Entlastung zu mehr Ruhe gefunden.

Wenige Wochen nach der Geburt ihres zweiten Kindes fühlt sich Jana Hostettler am Ende ihrer Kräfte. Während der ältere Sohn aufgrund seiner Aufmerksamkeitsdefizit- und Hyperaktivitätsstörung (ADHS) viel Aufmerksamkeit erfordert, kämpft die kleine Tochter mit Verdauungsproblemen. Eine verständnisvolle und hilfsbereite Mitarbeiterin der Familienentlastung des Roten Kreuz Baselland sorgt dafür, dass die Mutter zwischendurch Kraft tanken kann. Das Spielen mit dem älteren Sohn und auch der Besuch einer Rückentherapie für die Mutter sind wieder möglich. Nicht nur dem Haushalt kann sich Jana Hostettler wieder widmen, sondern sich auch mit Spaziergängen oder einem erholsamen Bad etwas Gutes tun. Die ganze Familie profitiert von diesem positiven Effekt. Für alle ist es nun möglich, abends und nachts wieder mehr Ruhe zu finden.

Die Familienentlastung kommt zum Einsatz, wenn ein Kind krank oder verunfallt ist und die Eltern aus beruflichen Gründen nicht zu Hause bleiben können. Oder die gewohnte Betreuung ausnahmsweise nicht verfügbar ist. Ebenso wenn die Eltern selber krank oder verunfallt sind oder sich in einer belastenden Situation befinden.

Das Rote Kreuz Baselland vermittelt eine erfahrene und ausgebildete Mitarbeiterin, welche das Kind umsorgt und betreut. Die Tarife richten sich nach dem Bruttoeinkommen der Familie. So kann das Angebot auch bei kleinem Budget in Anspruch genommen werden.

2020 haben wir über 2400 Betreuungsstunden geleistet.

Kurse für Eltern und Jugendliche:

Mit verschiedenen Kursen **unterstützt das Rote Kreuz Baselland** Eltern bei der Betreuung ihrer Kinder und bei ihren Aufgaben in der Familie sowie Jugendliche in ihrer Pubertät.



6'644 Stunden

haben wir im 2020

Familien und Kinder begleitet

Diese Stunden entsprechen

39,5 Wochen

Ein Dank an die pflegenden Angehörigen

Jedes Jahr am 30. Oktober wird der «Tag der pflegenden Angehörigen» gefeiert. An diesem Tag im Jahr werden der Einsatz und die geleistete Arbeit derer Menschen gewürdigt, die in ihrem Alltag einen Angehörigen betreuen. In der Schweiz betreuen über eine halbe Million Menschen ihre Angehörigen und spielen so eine zentrale Rolle in unserer Gesellschaft. Eine Ressource, die von unschätzbarem Wert ist und im Hinblick auf die immer älter werdende Bevölkerung an Bedeutung noch weiter zunimmt.

Besonders sichtbar wurde dies nach dem Ausbruch der Coronapandemie. Als Folge der verordneten Schutzmassnahmen fielen sowohl wichtige Unterstützungsangebote für pflegebedürftige und betagte Personen als auch die nötige Entlastung für ihre pflegenden Angehörigen weg. Als Anerkennung für das grosse Engagement bedankte sich das Rote Kreuz Baselland bei den pflegenden Angehörigen mit einer süssen Überraschung. Die Aktion konnte mit freundlicher Unterstützung von der Bäckerei Bangerter durchgeführt werden.



Anja Nicole Seiwert (links) – Geschäftsleiterin des SRK BL – überbringt Frau Perez ein Dankeschön für ihre wertvolle Arbeit als pflegende Angehörige.

Entlastungsangebote: Pflege und Betreuung zu Hause

Erfahrene Pflegehelfende SRK des ambulanten Entlastungsdienstes des Roten Kreuz Baselland pflegen und betreuen ältere Menschen und unterstützen sie bei alltäglichen Aufgaben und Bedürfnissen.

Die Pflege und Betreuung eines an Demenz erkrankten Familienmitglieds können für die pflegenden Angehörigen eine besondere Belastung im Alltag darstellen.

So auch bei der Familie Buess. Es ist mitten in der Nacht, Eric Buess muss auf die Toilette. Er leidet an Parkinson und weckt seine Ehefrau, damit sie ihm behilflich ist. Frau Buess hört sehr schlecht, deshalb ist sie nicht sofort wach. Ihre leichte Demenz erschwert das nächtliche Aufstehen zusätzlich, die ständig unterbrochenen Schlafphasen zehren an ihren Kräften. An Erholung ist nicht mehr zu denken.

Für die berufstätige, ausserkantonale wohnhafte Tochter ist eine nächtliche Unterstützung ihrer Eltern nicht möglich.

Hier wird die Nachtwache des Roten Kreuz Baselland aktiv. Sie ist jede Nacht bei Herrn Buess und ist ihm behilflich. In Zusammenarbeit mit der tagsüber tätigen Spitex ist es möglich, dass Herr Buess weiterhin zuhause bleiben kann. Er fühlt sich sicherer, seine Ehefrau

kann wieder durchschlafen und die Tochter ist entlastet.

Die Verantwortung gegenüber ihren Nächsten sowie die täglichen Herausforderungen mit der Krankheit, kann die Angehörigen an ihre Belastbarkeitsgrenze bringen. Sie sind rund um die Uhr gefordert und die eigenen Interessen und Aktivitäten kommen dabei zu kurz.

Das Angebot «Dementia Care» des Roten Kreuz Baselland ist speziell auf die Bedürfnisse von Menschen mit einer Demenz und ihren Angehörigen ausgerichtet. Qualifizierte Rotkreuz-Mitarbeiterinnen übernehmen die Pflege und Betreuung des an Demenz erkrankten Menschen und entlasten die pflegenden Angehörigen für einige Stunden.

Wir bilden Pflegehelfende SRK aus – seit 60 Jahren:

Unsere anerkannten Lehrgänge bilden einen Einstieg in eine berufliche Tätigkeit im Bereich der Gesundheits- und Krankenpflege sowie praxisorientiertes Fachwissen in Hauswirtschaft und Betreuung.

Besuchen und Begleiten: Mehr als nur da sein

In Würde leben und altern bedeutet auch, füreinander da zu sein, zuzuhören, gemeinsam etwas zu unternehmen. Der zwischenmenschliche Kontakt und Austausch sind wichtig für die körperliche und seelische Gesundheit im Alter.

Viele ältere Menschen leben allein. Für sie sind deshalb tägliche Unternehmungen wie einkaufen gehen und der anschliessende Kaffeeplausch mit Gleichgesinnten, der Gang zum Postschalter oder auch das wöchentliche Treffen am Seniorennachmittag wichtige Gewohnheiten, um am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

Die Coronapandemie hat das Leben vieler Menschen auf den Kopf gestellt und viele dieser Alltagsrituale fielen weg. Gerade für die ältere Bevölkerung war es schwierig, bestehende Beziehungen zu pflegen. Sie litten als Folge davon unter der sozialen Distanz. Die Angst vor Vereinsamung ist allgegenwärtig.

In solchen Situationen eine Bezugsperson zu haben, die einem Gesellschaft leistet und Aufmerksamkeit schenkt,



mit der man reden kann oder die einem einfach nur zuhört, bringt den Betroffenen eine willkommene Abwechslung und Freude im Alltag.

Betreuung in der Tagesstätte in Liestal

Die Tagesstätte des Roten Kreuz Baselland hat sich in ihrem über 25-jährigen Bestehen zu einer wichtigen Institution in der Region etabliert. Sie richtet sich mit ihrem Angebot an Menschen, die zu Hause gepflegt und betreut werden und deren Angehörige.

Qualifizierte Mitarbeiterinnen entlasten pflegende Angehörige tageweise von ihren Betreuungsaufgaben.

Während des Lockdowns aufgrund der Coronapandemie, nahm Käthi Halter sich der Fragen und Sorgen der pflegenden Angehörigen am Telefon an und stand ihnen in beratender Funktion zur Seite.

Gesellige Zusammenkünfte mit den Gästen und ihren Angehörigen mussten abgesagt werden. Aktivierungsprogramme fanden bedingt statt. Diese Einschränkungen bedeuten nach wie vor für alle einen grossen Einschnitt in die Tagesstruktur.



Frau Käthi Halter, fachverantwortliche Leiterin der Tagesstätte, telefonierte während der Schliessung regelmässig mit Angehörigen.

Der Rotkreuz-Notruf: Sicherheit ist Vertrauenssache



Für Frau Widmer nicht mehr wegzudenken: der Notrufknopf am Handgelenk.

Für viele ältere oder kranke Menschen bedeutet Lebensqualität, im Alter so lange wie möglich mobil und unabhängig zu sein. In der eigenen Wohnung zu leben ist für sie deshalb ein kostbares Gut und dank der Unterstützung ihres Umfeldes und externen Hilfsangeboten ist dies für viele möglich. Jedoch nimmt das Sturzrisiko beim Älterwerden zu. Auch durch sonstige Altersbeschwerden kann das Vertrauen in sich und den eigenen Körper schwinden. Der Rotkreuz-Notruf trägt zur Lebensqualität vieler Seniorinnen und Senioren bei.

Auch Frau Widmer trägt diesen «Knopf» am Handgelenk. Zu Beginn war es eine Umstellung; mittlerweile hat sie sich daran gewöhnt. Bei Frau Widmer wurde vor vier Jahren Parkinson diagnostiziert. «Werde ich dement?», «Kann ich weiterhin alleine in meiner Wohnung leben?», solche Fragen beschäftigten Frau Widmer. Mit viel Vorsicht bewegt sie sich ausserhalb der eigenen Wohnung. «Falls ich mal stürzen sollte, kann ich mit der Notruf-Uhr am Handgelenk per Knopfdruck Hilfe anfordern. Egal wo ich bin.» Das Notrufsystem gibt ihr und ihren Kindern ein beruhigendes Gefühl. Die Notruf-Mitarbeiterin hat sich bei der Installation viel Zeit genommen. «Ihr Einfühlungsvermögen war beispielhaft», so Frau Widmer.

Wie Frau Widmer leben die meisten älteren Menschen dank der Unterstützung ihres privaten Umfeldes und externen Hilfsangeboten in der eigenen Wohnung.

Mit dem Rotkreuz-Notruf bietet das Rote Kreuz Basel-land eine wertvolle Hilfe für Betagte, Kranke und Menschen mit einer Einschränkung, in dem ihre Selbststän-

digkeit in ihrer gewohnten Umgebung unterstützt und ihre Angehörigen entlastet werden.

Für unsere Notruf-Mitarbeitenden steht der persönliche Kontakt zum Kunden im Vordergrund. Mit grossem Einfühlungsvermögen und der Freude am Umgang mit Menschen mit besonderen Bedürfnissen nehmen sie sich in ihren Beratungen genügend Zeit, um auf die individuellen Anliegen und Wünsche der Kunden einzugehen und alle Unklarheiten zu beantworten.



30'974

Stunden haben wir im 2020 für ältere Menschen und ihre Angehörigen geleistet

Diese Stunden entsprechen

3,5 Jahren

«Ich kann den Versorgungsdienst wärmstens empfehlen.»

Ein positiver Coronatest in der Familie und niemand darf mehr aus dem Haus. Wie kommt die Familie jetzt zu ihren Einkäufen? Zum Glück gibt es den Versorgungsdienst des SRK BL, sagt Nicole Tièche aus Rickenbach.

Es war fast ein Schock. Nicole Tièche hatte befürchtet, dass sich ihr 14-jähriger Sohn mit dem Corona-Virus angesteckt hatte. Er hatte Halsschmerzen und Fieber. Er wurde negativ getestet. Aber ihr Mann, der sich spontan ebenfalls zum Testen entschloss, weil er sich etwas unwohl fühlte, – er war positiv. Ausgerechnet ihr Mann, der vorsichtig war und alle Massnahmen konsequent einhielt. «Ich habe keine Ahnung, wie und wo er sich angesteckt haben kann. Es scheint unmöglich», erzählt Nicole Tièche. Zum Glück verlief seine Erkrankung dann einigermaßen milde. Zumindest aus Sicht der Ehefrau: «Er hatte etwas Schmerzen auf der Brust. Nach seinem Empfinden war sein Zustand aber schlimm genug. Man ist ja nicht nur krank, sondern muss sich auch noch vom Rest der Familie in einem separaten Zimmer isolieren.» Der Sohn und Nicole Tièche mussten zu Hause in Quarantäne bleiben und jeden Kontakt zu anderen Personen vermeiden. «Erst wenn man zuhause eingesperrt ist, merkt man, was das bedeutet. Man lernt seine Freiheit und Mobilität wieder zu schätzen. Ich fühlte mich im ersten Moment recht hilflos», berichtet Nicole Tièche.

Freiwillige kaufen ein

Nicht mehr aus dem Haus zu dürfen, um zur Arbeit zu gehen oder Freunde zu treffen, ist das eine. Etwas anderes ist es, wenn man seinen Grundbedarf an Nahrungsmitteln besorgen muss. Nicht alle haben Vorräte für mehrere Wochen angelegt. Viele wichtige Lebensmittel sind nun mal am Besten, wenn sie frisch sind. «Ich habe es zunächst mit Online-Shopping versucht. Aber ich besitze nur ein Mobiltelefon und so war mir das zu kompliziert. Eine Kollegin hat mir dann den Versorgungsdienst des Roten Kreuz Baselland empfohlen. Dieser ist super organisiert und sehr unkompliziert», freute sich Nicole Tièche. Zwei Stunden nachdem sie beim SRK BL in Liestal angerufen hatte, fand sich schon



«Ich war so glücklich über diese Möglichkeit», so Frau Tièche.

eine Freiwillige, die für die Familie Tièche einkaufen würde. Dies war für den nächsten Tag geplant. «Ich habe einen Einkaufszettel geschrieben und der Freiwilligen per Handy geschickt. Sie hat das Geld für die Einkäufe vorgestreckt und mir diese vor die Haustüre gestellt. Etwa zehn Minuten bevor sie hier war, hat sie mich informiert, dass sie unterwegs ist.» Auf diese Weise kommt es zu keinem körperlichen Kontakt. Die Freiwillige bekommt das Geld für die Einkäufe vom Roten Kreuz Baselland zurückerstattet und Familie Tièche erhält für ihre Einkäufe eine Rechnung. Zweimal hat sie den Dienst in Anspruch genommen.

Der Versorgungsdienst

wurde im März 2020 aufgrund der Coronapandemie in wenigen Wochen vom Roten Kreuz Baselland ins Leben gerufen.

Rund 600 Stunden waren die Freiwilligen für den Dienst im Einsatz. Herzlichen Dank an alle Freiwilligen!

«Manchmal denke ich, ich lerne mehr von ihnen, als sie von mir.»

Im Programm «Salute» des Roten Kreuz Baselland begleiten Freiwillige Flüchtlinge, Migrantinnen und Migranten im Alltag. Die Holländerin Agnes Wentink hat im letzten Herbst bereits zum zweiten Mal die Begleitung einer fremdsprachigen Frau übernommen.



Mit Naimeh Bayram (rechts) Deutsch sprechen ist die Hauptaufgabe von Agnes Wentink bei ihrem Engagement bei «Salute».

Agnes Wentink, wie sind Sie auf die Idee gekommen, sich beim SRK BL als Freiwillige zu engagieren?

Ich habe mich mit Mitte Dreissig für einen neuen Beruf entschieden. Damit ich während der Ausbildung zur Fachfrau Pflege nebenher arbeiten kann, habe ich beim SRK BL in Liestal den Kurs zur Pflegehelferin absolviert. Dort habe ich einen Flyer über «Salute» gesehen. Ich dachte, das ist etwas für mich.

Warum gerade «Salute»? Was ist Ihre Motivation?

Seit jeher interessieren mich andere Kulturen. Ich habe viele Jahre als Reisebegleiterin gearbeitet. Wenn ich, wie bei «Salute», die Chance habe, persönlich Menschen aus anderen Kulturen kennenzulernen, dann erfahre ich viel mehr, als wenn ich ein Buch lese. Sie erzählen von ihren Traditionen, ihrem Leben; ich lerne etwas über ihre Anschauungen. Ich finde das sehr spannend.

Wen begleiten Sie und was ist dabei Ihre Aufgabe als «Salute»-Freiwillige?

Mein erster «Salute»-Einsatz war die Begleitung einer Frau aus Eritrea. Seit Oktober treffe ich mich nun regelmässig mit Naimeh, einer Frau aus Syrien. Meine Hauptaufgabe ist es, mich mit ihr in Deutsch zu unterhalten. Im Moment verständigen wir uns zum Teil noch mit Händen und Füssen, aber das klappt recht gut. Manchmal ist es richtig lustig, wenn wir uns an die Bedeutung von Worten herantasten. Naimeh's drei Kinder und ihr Mann sprechen Deutsch, aber mit ihr natürlich nicht. Sie ist die meiste Zeit zuhause. Obwohl sie eine sehr offene Persönlichkeit hat, fällt es ihr schwer, mit deutschsprachigen Menschen Kontakte zu knüpfen. Sie möchte aber gerne Arbeit finden, nun da auch ihr Jüngster im Kindergarten ist. Dafür ist die Sprache zentral.

Unterstützen Sie Naimeh bei der Arbeitssuche? Gehört das auch zu Ihrer Aufgabe bei «Salute»?

Im Moment nicht. Ich versuche aber, die Familie bei der Wohnungssuche zu unterstützen. Ihre aktuelle

Wohnung ist wirklich sehr renovationsbedürftig. Es ist schwierig, eine passende Wohnung zu finden und sie dann noch zu bekommen.

Wie erleben Sie Ihren Einsatz als Freiwillige bei «Salute»?

Er ist sehr bereichernd. Beide Frauen sind offen, haben mir über ihr Leben erzählt. Sie haben einige schwierige, brutale Situationen erlebt. Auch sind beide grosszügige Gastgeberinnen. Sie bekochen mich reichlich, wenn ich zu ihnen gehe. Wie sie ihr Leben meistern, zeigt mir, wie mutig und stark sie sind. Mich beeindruckt auch, wie einfach sie hier leben und wie sie mit wenig zufrieden sind. Manchmal denke ich, ich lerne mehr von ihnen, als sie von mir.

Wie zeitaufwändig ist Ihr Engagement für «Salute»?

Bei «Salute» ist man zeitlich sehr flexibel. Das passt zu meinem Alltag. Aktuell treffen wir uns zirka alle zwei Wochen meistens bei ihr. Im Moment bleiben wir immer zuhause. Man kann ja nicht viel unternehmen und das Wetter war auch nicht besonders einladend. Mit der Frau aus Eritrea habe ich damals ganz viel unternommen. Wir haben auch jetzt nach sechs Jahren noch sehr guten Kontakt und treffen uns so alle zwei Monate. Es ist eine echte Freundschaft entstanden.

Ein Einsatz für mehr Menschlichkeit im Baselbiet

Sie möchten sich freiwillig engagieren?

Ein ehrenamtliches Engagement ist eine Chance für neue Kontakte, Freundschaften und gegenseitig bereichernde Erfahrungen. Ein Einsatz ist so vielseitig wie die Menschen, denen man dabei begegnet.

Sie zögern, weil Sie nicht sicher sind, welches Engagement zu Ihnen passt und ob Sie diesem gewachsen sind? Das Rote Kreuz Baselland unterstützt Sie bei der Suche nach einer sinnstiftenden Aufgabe und in Ihrem Einsatz für mehr Menschlichkeit im Baselbiet. Wir bieten eine sorgfältige Begleitung, Weiterbildungen und Austausch-treffen an. Jede Erfahrung und Fähigkeit zählt!

Melden Sie sich bei uns. Wir freuen uns auf Sie:

freiwillige@srk-baselland, Telefon 061 905 82 00

Einsatzmöglichkeiten mit Kindern und Jugendlichen:

- mitten unter uns: Freizeitaktivitäten mit Kindern in schwierigen Lebenssituationen und/oder Mütter mit Kleinkindern unterstützen
- Hausaufgabenhilfe für Schüler/innen
- Begleitung von jungen Flüchtlingen

Einsatzmöglichkeiten mit Erwachsenen

- Salute: Begleitung von Flüchtlingen im Alltag
- Besuchsdienst: Abwechslung im Alltag von Senior/innen
- Begleitdienst: Dasein in der letzten Lebenszeit
- Fahrdienst: Für mehr Mobilität
- Sprachtreffen: Unterstützung der Leitung oder Kinderhüte
- Patientenverfügung und Vorsorgeauftrag: Beratung
- Schreibstube in Liestal: Unterstützung bei Lese- und Schreibfragen
- Mithilfe bei diversen Aktionen



25'211 Stunden

haben **Freiwillige** im 2020 geleistet

Diese Stunden entsprechen

1'050 Tagen oder 2,9 Jahren

Das Jahr 2020 in Zahlen

BILANZ PER 31.12. 2020 2019

Aktiven

Umlaufvermögen

Flüssige Mittel	5'342'834	4'917'811
Wertschriften	377'420	385'393
Forderungen	1'226'476	1'056'240
Total Umlaufvermögen	6'946'730	6'359'444

Anlagevermögen

Mobile Sachanlagen	62'943	111'273
Immobilien Sachanlagen	3'142'865	3'256'332
Total Anlagevermögen	3'205'808	3'367'605
Total Aktiven	10'152'538	9'727'049

Passiven

Fremdkapital	533'819	519'204
Fondskapital	375'594	336'726
Organisationskapital	9'271'119	9'136'189
Jahresergebnis	-27'994	-265'070
Total Passiven	10'152'538	9'727'049

BETRIEBSRECHNUNG 2020 2019

Ertrag

Spenden	432'427	129'441
Mitgliederbeiträge	743'742	556'392
Dienstleistungen	3'703'018	3'785'121
Beiträge öff. Hand / BSV / privater Inst.	1'273'598	1'057'468
Total Ertrag	6'152'785	5'528'422

Aufwand

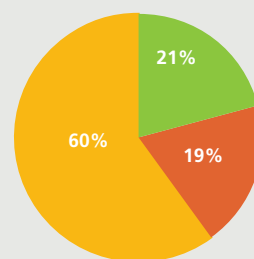
Mittelbeschaffung	-229'497	-35'663
Dienstleistungen	-685'995	-648'057
Personalaufwand	-4'175'421	-4'530'696
Betriebsaufwand	-653'226	-726'333
Total Aufwand	-5'744'139	-5'940'749

Betriebsergebnis 408'646 -412'327

Betriebsfremde Erfolge	2'228	19'120
Entnahme Fondskapital	61'973	28'137
Zuweisungen Fondskapital	-100'841	-
Entnahme Organisationskapital	-	100'000
Zuweisungen Organisationskapital	-400'000	-
Jahresergebnis	-27'994	-265'070

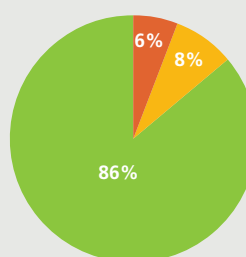
Die hier dargestellte Bilanz und die Betriebsrechnung 2020 sind Zusammenfassungen der ausführlichen Revisions- und Finanzberichts nach Swiss Gaap Fer 21. Der ausführliche Revisions- und Finanzbericht kann unter www.srk-baselland.ch im PDF-Format bezogen werden.

HERKUNFT DER MITTEL



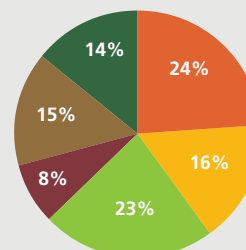
- Mitgliederbeiträge & Spenden 19%
- Ertrag aus Dienstleistungen 60%
- Projektunterstützung und Leistungsaufträge 21%

VERWENDUNG DER MITTEL



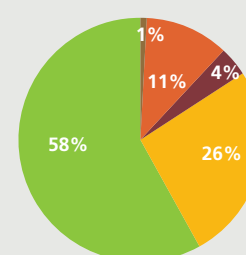
- Aufwand Administration 6%
- Aufwand Mittelbeschaffung 8%
- Aufwand Dienstleistungen 86%

DIENTLEISTUNGS-AUFWAND



- Pflege und Betreuung 24%
- Notruf 16%
- Bildung 23%
- Unterstützung für Familien 8%
- Soziales und Integration 15%
- Ergotherapie 14%

FREIWILLIGENARBEIT IN STUNDEN



- Besuchen und Begleiten 11% (2'871 h)
- Salute, mitten unter uns 26% (6'468 h)
- lokale Fahrdienste 58% (14'688 h)
- Sprachtreff u. Hausaufgabenhilfe 4% (944 h)
- Sonstige 1% (240 h)

Pflege und Betreuung	2020	2019
Ambulante Betreuung	9'225	12'850
davon Dementia Care	3'210	4'609
davon Nachtwachen	1'117	1'410
davon Hauswirtschaft	849	879
Betreuungsstunden Institution	7'589	7'453
Total Betreuungsstunden	16'814	20'303

Familienentlastung	2020	2019
Betreuungsstunden	2'448	3'552

Notruf	2020	2019
Abonnemente per 31.12	895	891
Alarmierungen – Hilfe angefordert	911	826

Tagesstätte	2020	2019
Betreuungstage	1'565	3'104
Betreuungsstunden	14'085	27'936

Ergotherapie	2020	2019
Therapiestunden Erwachsene	1'819	2'222
Therapiestunden Kinder	3'515	3'730

Beratungen	2020	2019
Sturzprävention zu Hause	9	13
Patientenverfügungen	57	32
Pflegende Angehörige	313	275

Berufliche Integration	2020	2019
Anzahl Teilnehmende	60	68
Betreuung ins Folgejahr	14	17
Abschlüsse	48	58
davon Stelle vermittelt	26	37

schritt:weise	2020	2019
Anzahl Gemeinden	6	6
teilnehmende Kinder	54	55
Anzahl Hausbesuche	1'615	1'579

Salute	2020	2019
Vermittlungen	160	190
Freiwillige im Einsatz	138	168
Freiwilligenstunden	3'484	7'200

mitten unter uns	2020	2019
Vermittlungen	76	90
Freiwillige im Einsatz	63	74
Freiwilligenstunden	2'984	4'800

Besuchen und Begleiten	2020	2019
Vermittlungen	136	149
Vermittlungen Fremdsprachige	10	15
Freiwillige im Einsatz	107	112
Freiwilligenstunden	2'871	4'657

2x Weihnachten	2020	2019
Geschenke in Tonnen 2x Weihnachten	13	11
Teilnehmende Sozialstellen	24	28

Einzelhilfe	2020	2019
Anzahl Gesuche	105	65
Ausbezahlter Betrag	26'436	23'399

Fahrdienst	2020	2019
freiwillige FahrerInnen	350	400
gefahrte Kilometer	204'431	274'827

Freiwillige	2020	2019
Anzahl Freiwillige	811	837
Anzahl Freiwilligenstunden	25'211	47'454

	2020		2019	
Kurse Pflege	Kurse	Teiln.	Kurse	Teiln.
Pflegehelfende SRK	12	151	12	200
Pflegefortbildungen	18	201	35	538
Notfallsituationen	7	100	10	241
Total	37	452	57	979

	2020		2019	
Kurse für alle	Kurse	Teiln.	Kurse	Teiln.
Gesundheitskurse	47	291	63	487
Familienkurse	10	72	9	98
Kinder und Jugendliche	22	281	35	505
Total	79	644	107	1'090

	2020		2019	
Kurse Freiwillige	Kurse	Teiln.	Kurse	Teiln.
Bereich Alter	6	89	10	104
Bereich Migration	3	33	13	166
Bereich Demenz	7	66	12	170
Total	16	188	35	440

Rotes Kreuz Baselland

Fichtenstrasse 17
4410 Liestal
Telefon 061 905 82 00

info@srk-baselland.ch
www.srk-baselland.ch

Spendenkonto
PC-Konto 40-2448-4
IBAN: CH31 0900 0000 4000 2448 4

Online spenden über www.srk-baselland.ch

Dank Ihrer Unterstützung können wir helfen

Wir bedanken uns bei allen, die uns 2020 unterstützt haben: Bei unseren treuen Mitgliedern und Spendern, bei Stiftungen, Sponsoren und der öffentlichen Hand.

Ihre Zuwendungen machen es möglich, dass das Rote Kreuz Baselland seine humanitären Aufgaben erfüllen kann und dass die menschlichen Werte in unserem Kanton einen festen Platz haben.

Herzlichen Dank.

Das Rote Kreuz Baselland trägt das ZEWO-Gütesiegel. Es bürgt dafür, dass wir mit den uns anvertrauten Geldern gewissenhaft umgehen.



Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton Baselland

